

„Banner der Arbeit“ an das Kollektiv „Hochleistungsschalter“
zum 20. Jahrestag verliehen! Herzlichen Glückwunsch!

DER



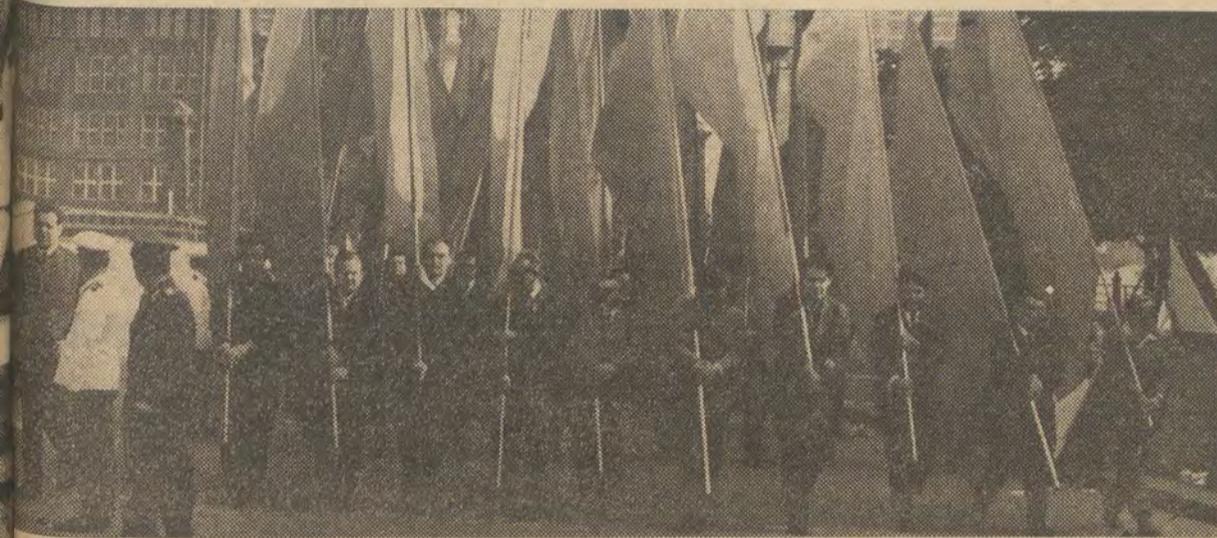
TRAFO

ORGAN DER BPO DER SED
DES VEB
TRANSFORMATORENWERK
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 33

13. Oktober 1969

Preis: 0,05 M



Ein Festtag

Die bisher größte Festdemonstration vereinte am 7. Oktober die Berliner und ihre Gäste aus aller Welt auf dem fahngeschmückten Marx-Engels-Platz. Mit dem Blick in das dritte Jahrzehnt des sozialistischen Staates deutscher Nation bekundeten Millionen Werktätige in der gesamten Republik ihre Liebe und Treue zum sozialistischen Vaterland.

Die traditionelle Ehrenparade der Nationalen Volksarmee, der Vorbeimarsch der 400 000 Berlinerinnen und Berliner an den Tribünen boten ein überwältigendes Bild unserer erstarkten sozialistischen Menschengemeinschaft. 20 000 Teilnehmer am Treffen junger Sozialisten gestalteten temperamentvoll das Abschlussbild dieser mächtigen Demonstration zum 20. Geburtstag unserer Republik.

Am Abend legte die Jugend der DDR zum Abschlußappell des Treffens junger Sozialisten auf dem Alexanderplatz ein überwältigendes Bekenntnis ab zu ihrem Staat und zur Partei der Arbeiterklasse.

Im Geiste Lenins zu lernen, zu arbeiten und zu leben, hohe Leistungen für die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes – der Deutschen Demokratischen Republik – zu vollbringen: „Das geloben wir!“ klang es machtvoll aus Hunderttausenden jungen Kehlen über den weiten Platz.

Mit Elan ins dritte Jahrzehnt

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist mir heute eine besondere Freude, über die Planerfüllung per September zu sprechen. Nicht nur deshalb, weil unser Kollektiv des Schalterbaues mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet wurde, und wir damit Anerkennung für die Leistungen aller Werksangehörigen unseres Betriebes erhielten, sondern auch vor allem deswegen, weil wir mit dem 30. September recht gute ökonomische und politische Erfolge erreichen konnten.

Die Anstrengungen, die wir in den letzten Wochen und Monaten übernommen haben, lohnten sich. Die Zielsetzung im sozialistischen Wettbewerb, bis zum 30. September 100 Prozent der Warenproduktion im Jahresplan zu erreichen, konnte erfüllt werden. Wir konnten den Umsatzplan mit 8 Millionen Mark übererfüllen, und wie es scheint, wird auch der Gewinnplan September eine Übererfüllung ausweisen. In diesem Erfolg sind alle Bereiche und Betriebe unseres Werkes beteiligt.

Besonders die Kollegen des Transformatorenbetriebes haben durch die großen Anstrengungen eine Übererfüllung von 1,1 Millionen erreicht und der Schalterbau eine Übererfüllung von 0,4 Millionen. Auch die Bemühungen in Rummelsburg haben sich gelohnt und der Rückstand aus den vergangenen Monaten konnte bis auf 800 000 M abgebaut werden. Wir sind der Meinung, daß diese Rückstände

in den nächsten zwei bis drei Monaten restlos abgebaut werden können, da eine gute und gesunde Einstellung der Kolleginnen und Kollegen in Rummelsburg vorhanden ist

(Fortsetzung auf Seite 3)

Beste Wandzeitungen

Im Wandzeitungswettbewerb zum 20. Jahrestag der Republik wurde die sozialistische Abteilung „Wilhelm Pieck“, TVS, Sieger. Den zweiten Platz nimmt KA und den dritten TVP ein.

Die sozialistische Abteilung „Wilhelm Pieck“ errang darüber hinaus

im T-Bereich den zweiten Platz im Wandzeitungswettbewerb.

Die für beide Plätze ausgesetzte Prämie, insgesamt 135,- M, überweist die sozialistische Abteilung „Wilhelm Pieck“ als Zeichen ihrer Solidarität mit dem vietnamesischen Volk auf das Vietnamkonto.

„Verdienter Techniker des Volkes“

Anlässlich des 20. Jahrestages unserer Republik wurde Dr.-Ing. Friedrich Joachim Schmidt, Leiter des Hochspannungslabors, vom Ministerium für Wissenschaft und Technik als Verdienter Techniker des Volkes ausgezeichnet.

Kollege Dr. Schmidt hat innerhalb und außerhalb des Werkes sein hohes Wissen zum Nutzen der Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt. Er war maßgeblich an der Erarbeitung des ersten 400-kV-Einphasenspartransformators der DDR beteiligt. Die von ihm geleiteten Grundlagenforschungen führten zu Neuentwicklungen von Maschinen- und Netztransformatoren mit Leistungen bis 250 MVA und Spannungen bis 380 kV. Im zentralen Arbeitskreis des Forschungsrates der DDR zählt Dr. Schmidt zu den fähigsten und progressivsten Mitgliedern, der sich trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes stets voll für die gestellten Ziele im ZAK einsetzt und dessen Meinung von allen Mitgliedern in jedem Falle geachtet wird.



N als Betrieb der DSF ausgezeichnet

Goldene Ehrennadel der DSF für N

Fotoausstellung „Zehn Jahre N“ eröffnet

Zu einer Festveranstaltung hatte die Betriebs-, Partei- und Gewerkschaftsleitung von N zum 3. Oktober eingeladen. Im dichtbesetzten, festlich geschmückten Speisehaus fanden die hohen Leistungen, die unsere Kolleginnen und Kollegen im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages erreicht haben, in würdiger Form Anerkennung. Herzlich begrüßte Ehrengäste dieser Veranstaltung waren unter anderem der 1. Sekretär der sowjetischen Botschaft, Iwan Stepanowitsch Safrontschuk, Botschaftsrat Hotulew, die Bezirksräte Baumann und Neubauer, der Vorsitzende des DSF-Kreisvorstandes Pankow, Genosse Maether, sowie Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen. Als Gäste des Hauptwerkes nahmen Produktionsdirektor Genossin Thea Meinke, Bildungsstättenleiter Genosse Dr. Rudi Dix sowie der stellvertretende BGL-Vorsitzende Ge-

Ergebnisse im Wettbewerb und für die Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion wird dem gesamten Betriebskollektiv die goldene Ehrennadel der DSF verliehen.“ Damit ist der Betriebsteil N berechtigt, den Titel „Betrieb der DSF“ zu führen.

Nachdem die Wanderfahne in der Volksinitiative „Mach mit!“ überreicht, Kollektive und einzelne Kollegen geehrt worden waren, ergriff der Leiter der Bildungsstätte, Genosse Dr. Dix das Wort. Im Namen der Partei-, Werk- und Gewerkschaftsleitung des Hauptwerkes beglückwünschte er das Kollektiv in N zu seinen Leistungen und wünschte allen Kolleginnen und Kollegen für das dritte Jahrzehnt unserer Republik weitere große Erfolge in der Arbeit und im persönlichen Leben.

Die Eröffnung der Fotoausstellung „Zehn Jahre N“, vom Fotozirkel



Verleihung der goldenen Ehrennadel des DSF durch den Sekretär des Kreisvorstandes der DSF Pankow, Genossen Maether, links im Bild. Fotos: K...

Wanderfahne im „Mach mit!“ errungen

Unerschöpflich scheinen die Ideen zu sein, die unsere TROjaner in Niederschönhausen entwickeln, um ihren Betriebsteil schöner und anziehender zu gestalten. Diese große Initiative, mit der das gesamte Kollektiv auch diese Aufgaben zu lösen versteht, wurde am Vorabend des 20. Jahrestages unserer Republik belohnt. Dem Kollektiv war es gelungen, in der Volksinitiative „Mach mit!“ endgültig die Wanderfahne zu erringen. Zuvor befand sich diese im VEB Bergmann-Borsig (unser Foto links).

Bezirksrat Genosse Baumann überreichte im Namen der SED-Kreisleitung und des Rates des

Stadtbezirkes Pankow die Wanderfahne sowie eine Prämie von 1000 Mark an die tüchtigen Kolleginnen und Kollegen in N. Die vorstehenden Aufgaben skizzierend erklärte er, daß sich die Volksinitiative „Mach mit!“ künftig auf Pläne vorhaben wie das Stadtbezirksstadion und das Freibad orientieren wird. Die Beteiligung der Kollektive an diesen Vorhaben wird im Maßstab in der „Mach mit“-Bewegung sein. Bezirksrat Baumann brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, daß die TROjaner von nun an auch weiterhin in der vorderen Reihe dieser Bewegung stehen werden.



nosse Gerhard Bock an der Veranstaltung teil.

Herzlicher Beifall galt den Liedern und Grüßen sowie artistischen Darbietungen der Patenkinder des Betriebsteiles.

Genosse Heinz Phillipp dankte als Betriebsleiter in seiner Festansprache dem gesamten Kollektiv für seine hohe Einsatzbereitschaft und die hohen Leistungen. Er erklärte, daß wir stolz sein können, daß es diesen Staat, die DDR, gibt, den wir uns selbst geschaffen haben.

Genosse Maether dankte dem Kollektiv im Namen des Bezirksvorstandes und des Kreisvorstandes der DSF für die Erfolge im Wettbewerb. Er sagte: Für die hervorragenden

unter Leitung des Kollegen Köhler zusammengestellt, beschloß den offiziellen Teil der Veranstaltung. Zugleich mit dieser Ausstellung übergab das Kollektiv der Technologie der Betriebsleitung ein Album, das die Duplikate der Ausstellung sowie eine kurze Chronik enthält.

Mit einer Bratwurst frisch vom Rost und einer Flasche Bier stärkten sich nach der Veranstaltung die Teilnehmer, um beim Kegeln eine sichere Kugel zu schieben und beim Luftgewehrschießen keine „Fahrkarten“ aufzuweisen.

Auf dem Empfang beim Betriebsleiter überreichte Botschaftsrat Hotulew dem Genossen Phillipp eine repräsentative Mappe mit Lenin-Zeichnungen.

Vielfältige Ehrungen

Vielseitig waren die Ehrungen, die unsere TROjaner in N entgegennehmen konnten.

Die Kollektive „Kosmos“, „Komarow“ und Energieversorgung erhielten den Titel „Kollektiv der DSF“.

Sieben Brigaden wurden für ihre Leistungen mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Genosse Phillipp und Kollege Wengel wurden im Rahmen der Sendung „Spiel mit“ mit der Medaille „Schöner unsere Städte und Gemeinden — mach mit!“ geehrt.

Kollege Jochen Genz, Vorsitzender der Konfliktkommission im Betrieb N, erhielt von der Generalstaatsanwaltschaft der DDR die Ehrennadel der Organe der Rechtspflege überreicht.

Erstmals im TRO erhielten langjährige Neuerer, die Kollegen Eggers, Hasselmann, Probe, Mathan und Hinterpohl, Neuererpässe überreicht.

Mit Buch- und Sachprämien wurde die langjährige Arbeit im DRK der Kollegen Buchmann, Drews, Kloss, Bonk und Beier gewürdigt.

Aus 1300 Aufnahmen wählte der Fotozirkel die Motive für die Fotoausstellung aus. Mit einem Präsent dankte die Betriebsleitung dem Kollegen Köhler für diese Chronik.

Bester Abteilungsleiter im sozialistischen Wettbewerb wurde Kurt Hiepel.

Heimstatt des Friedens

In seiner Festansprache vor dem 20. Jahrestag im Betriebsfunk sprach Genosse Wolfgang Schellknecht allen Kolleginnen und Kollegen den Dank und die Anerkennung der Parteileitung für die großen Leistungen im Wettbewerb aus. Am Vorabend des 20. Jahrestages erinnerte er daran, daß in unserem Staat alle großen progressiven Ideen, die das deutsche Volk je hervorgebracht hat, daß das Vermächtnis der Kämpfer um ein Reich des Friedens und der sozialen Sicherheit, der Menschenwürde und Brüderlichkeit erfüllt wurden.

Genosse Schellknecht sprach über den schweren Anfang und zeigte auf, wie sich trotz aller politisch-ideologischen und ökonomischen Diversionen der westdeutschen Imperialisten unsere Volkswirtschaft entwickelte. Er dankte dem Werkkollektiv für den in dieser Zeit gezeigten Mut und die Einsatzbereitschaft recht herzlich.

Auf die Grundlagen für unsere Erfolge eingehend, sagte Genosse Schellknecht: „Die Erfolge gründen sich zunächst auf die kluge und zielstrebige Politik der Partei der Arbeiterklasse, die es verstand, den Marxismus-Leninismus schöpferisch auf die konkreten Bedingungen unseres Landes anzuwenden. Sie sind das Resultat der tiefen Freundschaft und engsten Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, die in unserem Staat zu einem Grundgesetz erhoben wurde.“

Sie sind jedoch vor allem auch das Ergebnis intensiver und fleißiger Arbeit, sozialistischen Arbeitens, Lebens und Lernens der Werktätigen in unserer Republik.

Die Entwicklung eines neuen Menschen, eines Menschen, der mit solchen kapitalistischen Charakterzügen wie Egoismus, Habsucht, Überverteilung des anderen gebrochen hat, eines Menschen, der mit dem Bewußtsein arbeitet, was für die Gesellschaft gut ist, ist auch für mich gut, und der andere neben mir ist mein Freund, den er kämpft um das gleiche Ziel wie ich, ist eine der größten Errungenschaften der vergangenen zwanzigjährigen Entwicklung.

Diese Menschengemeinschaft ist auch in unserem Werk herangewachsen. Wir wissen, daß die Aufgaben, die wir zu lösen hatten und haben, nicht leicht sind. Aber gerade in diesem Ringen um die Erfüllung unserer Pläne zeigten die vielen Kollektive und insbesondere die Schrittmacher und Neuerer Einsatzbereitschaft und Mut, Aktivität und hohes gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein. Diese Erfolge lassen uns mit Stolz und Optimismus in das dritte Jahrzehnt unserer Republik gehen.“



Auf dem Kampfgruppenappell am 1. Oktober dankte der Parteisekretär, Genosse Schellknecht den Kämpfern für ihre Einsatzbereitschaft und die guten Ergebnisse im letzten Ausbildungsjahr. Die Hundertschaft unseres Werkes konnte in diesem Zeitraum den ersten Platz im 6. Bataillon belegen. Genosse Schellknecht wies darauf hin, daß die Entwicklung in Westdeutschland deutlich mache, daß die alten und neuen Verderber Deutschlands nichts hinzulernt haben. Deshalb ergeben sich für die bewaffneten Hundertschaften auch im kommenden Ausbildungsabschnitt neue große Aufgaben.



Ein kilometerlanges Spalier bildeten die Bewohner der Hauptstadt am 5. Oktober zum Empfang der Repräsentanten aus 84 Ländern. Als Gratulanten der brüderlich mit dem sozialistischen Staat deutscher Nation verbundenen Völkerfamilie des Sozialismus wurde ihnen ein von Herzen kommendes „Freundschaft und Willkommen“ zuteil.

Mit Elan ...

(Fortsetzung von Seite 1)

und sie alles daransetzen werden, um auch bis zum Jahresende eine hundertprozentige Erfüllung des Planes zu garantieren.

Leider ist es aber auch in diesen Monaten noch nicht gelungen, die Vertragsrückstände zu beseitigen. Durch Unkontinuität und noch nicht ausreichende Vorleistungen in den Vorwerkstätten Niederschönhausen und den zentralen Vorwerkstätten sowie durch das oft noch fehlende Material haben wir per 30. September erneut einen Vertragsrückstand in Höhe von 4,6 Millionen auszuweisen. Daran beteiligt ist der O-Betrieb mit 740 000 M Vertragsrückständen, der Schalterbau F mit 2,2 Millionen und Rummelsburg mit 1,3 Millionen Mark

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte nochmals an alle Kollektive, an alle sozialistischen Brigaden, die um diesen Titel kämpfen, appellieren, um auch diesen schwarzen Fleck, die noch sehr hohen Vertragsrückstände, zu beseitigen. In den nächsten Monaten müssen wir alles daransetzen, diese Rückstände mit ganzer Entschiedenheit abzubauen. Nur dann, wenn wir termingerecht und mit hoher Qualität unsere Erzeugnisse den Kunden zur Verfügung stellen, sind wir echte sozialistische Vertragspartner. Das ist eine Verpflichtung, die uns alle angeht, und nur durch gemeinsames Ringen seitens der Leiter und der Kollektive wird es möglich sein, von Monat zu Monat so die Pläne zu erfüllen, daß per 20. Dezember keine Vertragsrückstände mehr vorhanden sind.

Ich möchte allen Kolleginnen und Kollegen für die Anstrengungen und Erfolge herzlichen Dank aussprechen und uns alle beglückwünschen für die guten Ergebnisse in der Planerfüllung. Besonders möchte ich den Kollegen in den Betrieben V, N, O, F und R danken, die in Sonderschichten dafür gesorgt haben, daß die Planerfüllung und Übererfüllung gewährleistet werden konnte.

(Auszug aus dem Bericht des Werkdirektors, Genossen Helmut Wunderlich, am 3. Oktober im Betriebsfunk)

Sanitätszüge auf Platz I

Hohe Leistungen in der Zivilverteidigung

Zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik vollbringen unsere Werktätigen auf der Grundlage des Wettbewerbsaufrufs der Kabelwerker große Leistungen, um unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat allseitig zu stärken. Dieser großen Initiative folgend, haben auch die Angehörigen der Einsatzkräfte in der Zivilverteidigung sich am sozialistischen Wettbewerb beteiligt und ihre Aufgabe in der Aufklärung der Werktätigen über die Bedeutung der Zivilverteidigung; der personellen Vollzähligkeit der Kräfte; der höchstmöglichen Teilnahme an der Ausbildung sowie der Erreichung der Leistungsstufen, um nur einige zu nennen, gesehen.

Die Wettbewerbskommission konnte bei der Auswertung feststellen, daß von einigen Einsatzkräften hervorragende Ergebnisse erreicht werden. So hat z. B. die Aufklärungsgruppe durch ausgezeichnete Leistungen in der Ausbildung die Bedingungen der

Einsatzstufe 2 erreicht und übererfüllt. In den Sanitätszügen wurden vorbildliche Leistungen in der Organisation der Arbeit zur Führung der Züge erreicht und der Nachrichtenverbindungstrupp (LSN) hat hundertprozentig an der Ausbildung teilgenommen. Die ausgezeichneten Beispiele beweisen, daß auch auf dem Gebiet der Verteidigungsbereitschaft unser Werk einen Schritt vorgekommen ist.

Im einzelnen wurden in den Wettbewerbsgruppen folgende Sieger ermittelt:

Wettbewerbsgruppe I: 1. Platz die Sanitätszüge

Wettbewerbsgruppe II: 1. Platz die Aufklärungsgruppe

Wettbewerbsgruppe III: 1. Platz Betrieb N

Die Wettbewerbskommission beglückwünscht alle Mitarbeiter zu den erreichten Erfolgen und wünscht ihnen weitere Erfolge bei der Her-

stellung der Einsatzbereitschaft der Zivilverteidigung. Bei der Auswertung der Wettbewerbsergebnisse mußte aber auch festgestellt werden, daß bei einigen Einsatzkräften, besonders Bergung/Instandsetzung, Entgiftungszug sowie sanitäre Behandlungspunkte die Teilnahme an der Ausbildung noch nicht ausreicht und in den Bereichen und Betrieben dazu noch größere Anstrengungen als bisher unternommen werden müssen.

Gleichzeitig rufen wir alle Einsatzkräfte auf, auf der Grundlage der Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der DDR, den sozialistischen Wettbewerb bis zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1969 weiterzuführen und um höchste Ergebnisse bei der Herstellung der Einsatzbereitschaft zu kämpfen.

Fünftück

Leiter des Komitees der Zivilverteidigung

Verdiente Aktivisten der sozialistischen Arbeit

Zu Ehren des 20. Jahrestages wurden folgende Kolleginnen mit dem Titel „Verdienter Aktivist“ der sozialistischen Arbeit geehrt:

Lucie Laurisch, Btm
Dorothea Meinke, P

Aktivisten der sozialistischen Arbeit

Mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurden ausgezeichnet:

- Helmuth Apersbach, LB
- Horst Bartelt, LS
- Heini Brüll, B
- Johannes Dannhoff, LSB
- Fritz Dehmel, WF
- Bruno Ekkert, LQF
- Manfred Fechner, MTR
- Kurt Freund, NF
- Hans Geißler, WF
- Emma Geppert, OTV/WA
- Friedrich Goebel, TVA
- Giesela Gröbe, KTM
- Herbert Hahn, W1
- Günter Hamsch, BBS
- Ingeborg Helfrich, KR
- Herbert Hellmich, KTV/Vsp
- Dr. Dieter Herold, W
- Siegfried Harenburg, BBS
- Kurt Hiepel, KGB
- Gerhard Hildebrand, KGB
- Günter Isigkeit, WV
- Hans Jeser, TIV
- Heinz Jockel, BUB
- Fritz Karpo, F
- Erich Köppen, FTV
- Horst Kollend, Mw 1/4
- Hertha Kramer, Ofb/Galv.
- Gonda Kraemer, FF
- Gerhard Kricke, Gr
- Hans-Joachim Krüger, RTV
- Georg Kühnle, V
- Georg Landgraf, B
- Erna Löhmann, EQ
- Werner Lüdicke, R
- Emil-Peter Müller, LQO
- Lucie Obert, FTV/PL
- Manfred Pape, OTV/VW
- Horst Petzelt, R/WEM
- Hans Pohlarz, NTN
- Rolf Preßler, EBP
- Günter Racholz, EB
- Kurt Roll, TAF 3
- Kurt Rudolf, R
- Jürgen Salmigkeit, WZ
- Margit Schmidt, L
- Dieter Schumacher, MW 2
- Günter Seifert, R/Wvw
- Joachim Scopp, TAE/Mr
- Günter Standt, TAB/Kwk
- Fritz Sünder, TFS/Ws
- Fritz Tauras, PF
- Jürgen Tesmar, VT/Ft
- Horst Thiedemann, F
- Dieter Tolksdorff, Ghs
- Heinz Treche, NTA
- Siegfried Uhl, RTV/Sb
- Manfred Wolk, VT/FT
- Heinz Priezel, RTV
- Georg Schweitzer, PR

Überbetrieblich erhielten diese Auszeichnung:

- Wolfgang Schellknecht, BPO
- Dr. Rudi Dix, Bildungsstätte
- Werner Fünfstück, LS



»Banner der Arbeit« für das Kollektiv Hochleistungsschalter

In Würdigung der hervorragenden Verdienste bei der Entwicklung des Hochleistungsschalters D3 AF6 und D3 AF7 und der Trennerreihen PHAF und KHAF und ihre Überführung in die Produktion, wurde das Kollektiv „Hochleistungsschalter“ mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet.

Dem Kollektiv „Hochleistungsschalter“ gehören an: Harald Engel-

mann, Dr.-Ing. Walter Frischmann, Heinz Hübner, Walter Hojdem, Heinz Mäkelburg, Fritz Paul, Horst Simdorn, Theo Weckend, Heinz Weidlich und Helmut Wunderlich.

Das Kollektiv „Hochleistungsschalter“ hat durch die Entwicklung der Hochleistungsschalter-Baureihen D3 AF6 und D3 AF7, der Trennerreihen PHAF und KHAF und deren Überleitung in die Produktion Geräteserien erarbeitet, die den wissenschaftlich-technischen Höchststand mitbestimmen und die Deutsche Demokratische Republik von Importen aus dem kapitalistischen Ausland unabhängig machen.

Das schafft die Voraussetzungen für die Schalterausrüstung im großen Umfang den schaftlich bedeutender Export in vorhaben, wie z. B. Kraftwerk berg und Thierbach.

In Auswertung der 9. Tagung der SED wurde durch die Wissenschaftsorganisation die Entwicklung der sozialistischen Arbeit eine Verwirklichung der sozialistischen Arbeit sowie eine Verbesserung der Produktion um etwa 33 Prozent.

Die technisch-ökonomische Arbeit versetzte den VEB weiter gefestigt.



Verdiente und bewährte Genossen

Das Ministerium für Elektrotechnik/Elektronik verlieh den Genossen Alfredo Turni und Rudi Kätzler anlässlich des 20. Jahrestages der DDR die Verdienstmedaille der Deutschen Demokrati-

seit 1951 ist Genosse Turni in unserem Werk. Als Brigadier, AGL-Vorsitzender und BGL-Mitglied erwarb er sich schnell das Vertrauen der Kollegen. Seine aktive politische und gewerkschaftliche Tätigkeit führte 1959 zu seiner Wahl als BGL-Vorsitzender.

Heute ist Genosse Turni Gruppenleiter der Hauptverwaltung Arbeiterversorgung und Verwaltung.

Seit seiner frühesten Jugend ist Genosse Turni politisch organisiert. Immer, ob als Mitglied der KPD, des „Rot-Frontkämpfer-Bundes“, der „Roten Hilfe“ oder als Betriebsratsvorsitzender des Betriebes Delbag in Halensee, zeichnete er sich durch seine Einsatzbereitschaft und Aktivität aus. Erfolgreiche Arbeit leistete er als Mitglied des Kreisvorstandes des FDGB in Wilmersdorf und in Prenzlauer Berg. Gehörte er 1953 zu den ersten, die aktiv an der Verteidigung un-

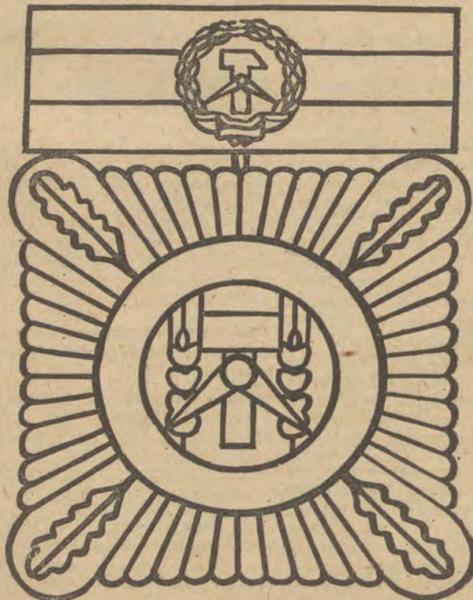


schon Republik. Mit dieser politischen Auszeichnung wurden die Verdienste bei der gewerkschaftlichen Arbeit des Sozialismus gewürdigt.

und die erste Funktion beauftragt er 1927/28 in der Metall-Lieferantenorganisation. Auch seine politische Arbeit der KPD galt hauptsächlich als Vorsitzender unserer Betriebsgruppe des DAV an der dem BVG-Streik 1932 war er ein aktives Mitglied der Streikleitung. Viele Repressalien während dem Krieges kennzeichneten seinen Weg.

Nach 1945 finden wir Rudi Kätzler an den Brennpunkten des gewerkschaftlichen Kampfes. Erfolgreich war er von 1950 bis 1952 an der Gewerkschaftshochschule „Fritz-

Ulrichsdamm und behauptete sich als bewährter Kämpfer. Seit dem Eintritt in unser Werk, im März 1961, ist er als Gewerkschaftsfunktionär eingesetzt. Seine Erfahrungen in der Gewerkschaftsarbeit sammelte Genosse Kätzler als Lehrling im Deutschen Arbeiterverband Anfang



Kollektive der sozialistischen Arbeit

Mit dem Staatsitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wurden zum 20. Jahrestag der Republik geehrt:

- das sozialistische Kollektiv „7. FDGB-Kongress“
- das sozialistische Kollektiv „Rosa Luxemburg“
- das sozialistische Kollektiv der Tischlerei
- das sozialistische Kollektiv „Hermann Durr“
- das sozialistische Kollektiv des Kindergartens
- das sozialistische Kollektiv „Wilhelm Pieck“
- das sozialistische Kollektiv RTV/Wb
- das sozialistische Kollektiv AS/Sw/Zsd
- das sozialistische Kollektiv VT
- das sozialistische Kollektiv FTK

Dank des Generaldirektors



Genosse Harald Engelmann, Generaldirektor der VVB Hochspannungsgeräte, und der Beauftragte des Zentralkomitees in unserer VVB, Genosse Paul Rigo, zeichneten am vergangenen Freitag verdiente Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes aus.

In einer kurzen Ansprache würdigte Generaldirektor Genosse Engelmann die großen Leistungen der Kollegen aus allen Bereichen unseres Werkes. „Nicht unerwähnt“, so sagte Genosse Engelmann, „möchte ich die großartigen Leistungen der Jugendlichen des Werkes lassen, die einen wesentlichen Anteil an der Erfüllung des Planes haben. Die Jugendpolitik des Transformatorwerkes ist im ganzen Industriezweig und darüber hinaus anerkannt und wurde in der Vergangenheit wiederholt gewürdigt. Dieser Weg muß weiter beschritten werden!“

Der Generaldirektor schloß seine kurze Rede mit den Worten: „Mit dem Dank und der Anerkennung für die bisherige erfolgreiche Arbeit verbinde ich gleichzeitig die Verpflichtung, auch in den letzten drei Monaten dieses Jahres alles zu tun, um die Planaufgaben 1969 allseitig zu erfüllen und den besten Übergang für den Plan 1970 zu schaffen.“

Dann zeichnete er die Kollektive „Ernst Thälmann“ und „Eugene Henaff“ mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ im Wettbewerb aus. Mit der gleichen Medaille wurde Genossin Monika Walter, Leiterin der Abteilung WA, geehrt.

Kollege Rudolf Lucht, der im Frühjahr dieses Jahres aus unserem Betrieb ausschied, wurde für

seine langjährigen Verdienste als Meister der Tischlerei mit der Medaille „Verdienter Meister“ ausgezeichnet. Den Titel „Verdienter Aktivist“ erhielten die Brigadierin aus

Arbeit als Mitglied des DAMW in unserem Werk.

Allen genannten Brigaden und Kollegen auf diesem Wege: Herzlichen Glückwunsch!

Verdienter Meister

„Damit habe ich nicht gerechnet“, meinte Kollege Rudolf Lucht, als ihm die Auszeichnung „Verdienter Meister“ zuteil wurde.

44 Jahre arbeitete Kollege Lucht in unserem Werk, ehe er im Frühjahr dieses Jahres ausschied. Als die Kollegen der Tischlerei am 2. Oktober den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erhielten, war Kollege Rudolf Lucht mit dabei, denn bis zu seinem Ausscheiden half er mit, durch seine gute Arbeit die Brigade zum Titel zu führen.

Gern und oft denkt er an seine Arbeit und Kollegen zurück. „Ich freue mich, daß wir den Titel erkämpft haben, und wünsche meinen Kollegen auch in der Zukunft noch viel Erfolg!“

Höchste Leistungsstufe

Mit den Leistungen bei der Erfüllung der Aufgaben im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages gelang es den Kameraden der Feuerwehr des Hauptwerkes und von Rummelsburg, die höchste Leistungsstufe zu erreichen.

Für die Erringung der Leistungsstufe eins wurden die beiden Wehren von der Abteilung Feuerwehr des Präsidiums der Deutschen Volkspolizei ausgezeichnet.

Die Wehr in Niederschönhausen hat die Leistungsstufe zwei in Ehren verteidigt und die Verpflichtung übernommen, bis zum 100. Geburtstag Lenins die Leistungsstufe eins zu erreichen.

Für 40jährige treue und gewissenhafte Pflichterfüllung in der Freiwilligen Feuerwehr wurde Kamerad Rudolf Biedermann, RB, mit der „Medaille für treue Dienste“ der Freiwilligen Feuerwehr geehrt.

Btm, Lucie Laurisch, und unser Produktionsdirektor, Genossin Dorothea Meinke.

Vom Vertreter des DAMW erhielt Genosse Günter Baumert die Aktivistenmedaille für seine zuverlässige

Wettbewerbsziel: 100. Geburtstag Lenins

Die Stafette geht reihum / Das Beispiel der „Wilhelm Pieck“ macht Schule

In der vorigen Ausgabe unseres „TRAFO“ und in mehreren Sendungen des Betriebsfunks berichteten wir von der Stafette der Betriebsgruppe der DSF zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins. Nachdem das sozialistische Kollektiv „Wilhelm Pieck“ die Stafette an den Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit, Kollegen Joachim Kortentel, übergab, macht ihr Beispiel bei vielen Brigaden unseres Werkes Schule. Die Losung der Stafette „Indem wir die DDR allseitig stärken, das Kampfbündnis mit der Sowjetunion festigen, ehren wir Lenin, erfüllen wir sein

Vermächtnis!“ machten sich jene Kollektive zu ihrem Leitspruch, die ihre Verpflichtungen in die Stafette legten. Dabei hatten die Brigaden nicht einmal viel Zeit, zu beraten, wie sie den Wettbewerb weiterführen wollen, denn die geschmackvoll hergerichtete Stafette stand nur einen Tag im jeweiligen Bereich. Daß die Verpflichtungen dennoch recht zahlreich eintrafen, beweist, daß die Kollegen sich seit langem Gedanken machen, wie sie eine neue Etappe des sozialistischen Wettbewerbes gestalten wollen.

Einige markante Verpflichtungen aus der Stafette seien hier genannt.

Die Kollegen aus der Hauptbuchhaltung wollen bis zum 100. Geburtstag des Genossen Lenin zehn

weitere Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft werben. Ist dieses Ziel erreicht, so sind 60 Prozent der Betriebschaftsmitglieder dieses Bereiches Mitglied.

Auch die Kollegen der Werkzeugausgabe haben dieses Ziel: Drei ihrer Kollegen wollen sie für den Beitritt in die Gesellschaft werben.

Im Werkzeugbau — hier wurde am Vorabend des Geburtstages der Republik dem 150. Mitglied der Hauptabteilung TV, das DSF-Mitgliedsbuch überreicht — wollen bis zum Lenin-Geburtstag zehn Kollegen die Reihen der DSF-Grundorganisation stärken.

Die Genossen und Kollegen der Werksicherheit haben seit langem ein gutes Verhältnis zu ihrer Pateneinheit der NVA. Ihr Ziel ist, dieses Verhältnis weiter zu festigen und zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins eine eigene Festveranstaltung zu organisieren. Sie schlugen vor, einen Wimpel zu schaffen, der monatlich der besten Abteilung übergeben oder dem aktivsten DSF-Mitglied überreicht wird. Übrigens: Die Kollegen von LS sind „Kollektiv der DSF“!

Die Abteilung TA hat gegenwärtig einen DSF-Mitgliedsstand von 75 Prozent. In der Stafette lagen bereits vier neue Beitrittserklärungen. Die

Kolleginnen und Kollegen dieser Abteilung wollen sich im Parteilehrjahr durch intensives Studium mit den Werken Lenins vertraut machen.

Die Kraftwerker, so lautet deren Verpflichtung, wollen 20 Prozent ihres Beitragsaufkommens für das um seine Freiheit kämpfende Vietnam spenden. Erreicht haben sie gegenwärtig 27 Prozent.

In Mr hat sich die Anzahl der DSF-Mitglieder von fünf auf 15 erhöht, und das Ziel dieser Kollegen ist, weitere fünf Freunde für die DSF zu werben.

Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“, engen Kontakt zu halten mit dem Haus der DSF und Ausgestaltung der Wandzeitung der DSF-Betriebsgruppe im November, das sind die Verpflichtungen der Kolleginnen und Kollegen der Brigade „Albert Kuntz“.

Das sind nur einige Verpflichtungen von vielen, die sich in der Stafette der DSF-Betriebsgruppe befinden. Wir meinen, jene Kollektive, die sich noch nicht entschlossen haben, ihre Ziele in Verpflichtungen umzusetzen, sollten das schnell tun. Denn sie helfen dabei mit, die Wettbewerbsetappe auch bis zum 100. Geburtstag Lenins wieder allumfassend zu gestalten!

Redaktion

Damit Sie wiederkommen können

Meine erste Begegnung mit Sowjetbürgern hatte ich im Jahre 1962 bei einer Reise nach Leningrad mit dem FDGB-Urlauberschiff „Fritz Heckert“. Als ersten Hafen in der Sowjetunion lief unser Schiff Riga in der Lettischen SSR an, und wir hatten Gelegenheit, den Dom und die vielen anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Bei einem Einkaufsummel hatten wir unser letztes Taschengeld für ein paar kleine Andenken ausgegeben und uns auch etwas verspätet, so daß wir am Opernplatz eine Zeitungsverkäuferin nach dem kürzesten Weg zum Hafen fragten. Sie antwortete: „Fahren Sie doch mit dem Obus Nr. 5.“ Ich sagte ihr, daß wir nicht fahren, sondern zu Fuß gehen möchten, worauf sie lächelnd erwiderte: „Ich werde borgen.“ Ich machte ihr klar, daß wir auch nicht borgen wollen, und mit den Worten: „Dann werde ich schenken!“ drückte sie mir das Fahrgeld für zwei Personen in die Hand. Wir bedankten uns mit ein paar netten Ansichtskarten aus der DDR und gingen zur nächsten Haltestelle unweit vom Zeitungskiosk. Kurz darauf kam die Frau zu uns gelaufen, gab uns nochmals Geld und sagte: „Damit Sie wiederkommen können!“ Ich erklärte ihr, daß wir mit dem Urlauberschiff hier sind und nicht zurückkommen, aber sie wollte das Geld nicht wiederhaben und rief uns im Weggehen zu: „Nehmen Sie, behalten Sie!“

Die Herzlichkeit, mit der uns diese Zeitungsfrau begegnete, werde ich nie vergessen.

M. Schneeweiß, OF

In die Stafette gegriffen

Im Rahmen der Stafette der DSF zu Ehren des 100. Geburtstages des Genossen Lenin rufen die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Werkdirektors und des Technischen Direktors im Namen ihrer Mitarbeiter die Mitarbeiter der Sekretariate bzw. Büros der Direktoren W, P und K zum gemeinsamen Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ab 1. Januar 1970 auf.

Wir lassen uns davon leiten, daß mit der bevorstehenden Bildung des Kombinars eine neue Qualität in der Zusammenarbeit der Direktionsbereiche und ihrer Mitarbeiter erforderlich wird.

Dabei geht es um die entscheidende Verbesserung bei der Lösung von inhaltlichen Fragen, um das Rationalisieren ganzer Prozesse und um ein kameradschaftliches Zusammenwirken.

gez.: Aberspach
gez.: Sieber

Symbol der Soli- darität

Anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik übermitteln wir Ihnen im Namen aller vietnamesischen Praktikanten des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ herzliche Glückwünsche und brüderliche Kampfesgrüße!

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik war ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte Ihres Volkes. Unter der Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit dem teuren und verehrten Genossen Walter Ulbricht an der Spitze hat das Volk der DDR den umfassenden Aufbau des Sozialismus raschen und festen Schrittes vorangetrieben, hat seinen Arbeiter-und-Bauern-Staat auf allen Gebieten täglich gestärkt und hat somit ein stets wachsendes Ansehen in der Welt erworben. Das ist noch ein beharrlicher Kampf und Sieg des Volkes der DDR

für das Scheitern der expansionistischen und revanchistischen Politik der imperialistischen westdeutschen Regierung. Die DDR ist heute ein bedeutender Faktor beim Werk der Wahrung des Friedens und der Sicherheit in Europa geworden.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Regierung und das Volk der brüderlichen DDR leisten unserem Volk in seinem Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren und für die Rettung der Nation eine entschlossene Unterstützung und eine wertvolle und wirksame Hilfe. Die Bewegung für die Solidarität mit dem vietnamesischen Volk entwickelt sich in allen Schichten der Bevölkerung der DDR täglich breiter, tiefer und in den mannigfaltigsten Formen. Das ist das strahlende Symbol der Kampf-solidarität und der brüderlichen Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern auf der Grundlage des

Marxismus-Leninismus und proletarischen Internationalismus.

Auf dem Territorium der DDR leben und studieren wir, wir erfahren und erlernen auch weiterhin den verantwortlichen deutschen Genossen und Freunden eine gründliche Ausbildung und eine heilsame Fürsorge.

Zu dieser Gelegenheit erlauben Sie uns bitte, Ihnen und allen Kolleginnen und Kollegen des VEB Transformatorwerk herzlich danken. Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen gute Gesundheit, viel Glück und viele Erfolge beim Aufbau des Sozialismus.

Es lebe die DDR und die DDR!

Es lebe die SED und die Partei der Werktätigen Vietnams!

Es lebe die deutsch-vietnamesische Freundschaft!

Hoang Nguyen Phong,
Sekretär der vietnamesischen Praktikanten

Vorbereitung

Lenin-Jahres:

Bolschewiki'

Anwesenheit des Autors und Genossen Kurt Hager und Herrn Axen fand am 23. September Maxim Gorki Theater die festliche Premiere des Schauspiels „Bolschewiki“ von Michail Schatrow. Die Mitglieder des Theaters sind mit dieser Inszenierung ein Verdienst ab zu Ehren Wladimir Lenin und der Bolschewiki. 1918 die Revolution, die das Ziel der Menschen zum Ziel hatte, die Siege führten.

diesem erregenden Zeitstück den Fragen diskutiert wie: Revolution und Moral — Revolutionäre Gesetzmäßigkeit — Roter Ter-



ror — Revolution und Diktatur — Rolle der Persönlichkeit und des Kollektivs im revolutionären Prozeß.

Das Parteilehrjahr 1970 steht im Zeichen des Lenin-Jahres. Wir möchten allen Zirkelleitern empfehlen, die Möglichkeit eines Besuchs dieser Inszenierung gemeinsam mit den Genossen und Kollegen zu nutzen, aber auch alle Brigaden und Abteilungen sollten den Besuch dieses Stückes in ihren Kultur- und Bildungsplan 1970 aufnehmen. Das Stück wird Ihnen eine Fülle von Anregungen und historischen Kenntnissen vermitteln, die vor allem in ihrer Bezüglichkeit zur Gegenwart interessant sind.

Sammelbestellungen nimmt die Werbeabteilung des Theaters unter der Tel.-Nr. 20 18 43 entgegen. Interessenten an Foyergesprächen setzen sich bitte mit der Abt. Werbe-soziologie, Tel.-Nr. 42 55 41, App. 313, in Verbindung. Die Mitarbeiter des Theaters sind an einem nach der Vorstellung stattfindenden Gedankenaustausch sehr interessiert. Die nächsten öffentlichen Vorstellungen finden am 30. Oktober und am 6. November, jeweils 19.00 Uhr, statt.

Berater Dr. Herold zur Bekämpfung von Erkältungskrankheiten

Bewegung in Licht, Luft und Wasser

Wir stehen wieder vor der kalten Jahreszeit und vor den Monaten, in denen die Erkältungskrankheiten erregungsgemäß ansteigen. Sie sollten nicht zu leicht genommen werden, sondern in ein chronisches Stadium überzutreten, schnell zu unangenehmen Beschwerden bei älteren Menschen durch Störung der Kreislauf-, Verdauungs- und Atmungsorgane sogar zu lebensbedrohenden Komplikationen führen können. Gleichzeitig bestehen Möglichkeiten, sich dagegen zu schützen.

Achten Sie auf die ersten Erkennungszeichen: Abgeschlagenheit, Appetitmangel, Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, Frösteln, Husten, Niesen in der Nase oder Schnupfen, Kratzen im Hals, Erhöhung der Körpertemperatur.

Maßnahmen, die jeder sofort allein durchführen kann:

Schwitzpackung (nur bei warmen Füßen; wenn kalte Füße, dann vorher heißes Fußbad). Ein bis zwei Tassen heißen Lindenblütentee oder schwarzen Tee bzw. heißes Zitronen-

wasser mit ein bis zwei Spalttabletten trinken. Körper in ein großes Badetuch einschlagen, darüber Wolldecken oder Deckbett breiten; 30 Minuten intensiv schwitzen, dann Körper trockenreiben und Nachbekleidung wechseln. Betruhe. Vorsicht bei Herzkranken.

2. Heißes ansteigendes Fußbad mit Kochsalz. Dem Badewasser drei Eßlöffel Kochsalz zusetzen. Durch Zugießen von heißem Wasser von 38 °C auf etwa 45 °C steigern. Gesamtbadezeit 10 bis 20 Minuten. (Am besten im Eimer, so daß die Wassersäule bis unter die Knie reicht.) Danach kalt übergießen und Betruhe.

Allgemeine Verhaltensregeln bei Ausbruch der Erkrankung: Betruhe, bis Krankheitszeichen abgeklungen sind. Vitaminreiche, leichtverdauliche Kost. Kinder vom Krankenlager fernhalten. Handgeben vermeiden. Niemand anhusten oder anniesen. Bei Schnupfen Zellstoff verwenden, nach Gebrauch verbrennen. Sonst häufiges Wechseln von Stofftaschentüchern, die gut abgekocht sind.

Vernünftige Kleidung. Abkühlung und Durchnässung vermeiden. Nasse Kleidung wechseln, sich schnell aufwärmen. Zugluft durch Beseitigung der Ursachen verhüten evtl. Platzwechsel. Jedes Frösteln ist ein Alarmsignal!

Stärken Sie ständig und systematisch Ihre Abwehrkräfte durch: Gesunde Lebensweise, vitaminreiche, vollwertige Kost. Bewegung in Licht, Luft und Wasser. Körperliche Betätigung und Sport, vor allem Schwimmen. Tägliche kalte Ganzwaschungen, anschließend Gymnastik, bis Körperwärme eintritt.

Zusätzliche Möglichkeiten, die von der Betriebspoliklinik geboten werden:

1. Prophylaktische Höhensonnenbestrahlungen vom 15. Oktober bis 14. November 1969, Montag bis Freitag von 7.00 bis 9.00 Uhr und 14.00 bis 15.00 Uhr, außer Mittwoch.

Die Bestrahlung erfolgt in Gruppen (drei bis zehn Personen). Auch Frauen können zu jedem geeigneten Termin erscheinen.

Bitte, achten Sie auf das Merkblatt, das Sie vor der Bestrahlung bzw. beim DRK erhalten!

2. Impf-Aktionen. Gegen Erkältungskrankheiten mit der Impfpistole. Nach der Erfahrung der letzten Jahre haben sich diese Impfungen sehr bewährt. Durchführung der Impfungen: Donnerstag, 30. Oktober, von 14.00 bis 16.00 Uhr, und am 13. November von 13.00 bis 16.00 Uhr.

Diese Aktionen zeichnen sich dadurch aus, daß sehr viele Personen in kurzer Zeit behandelt werden können.

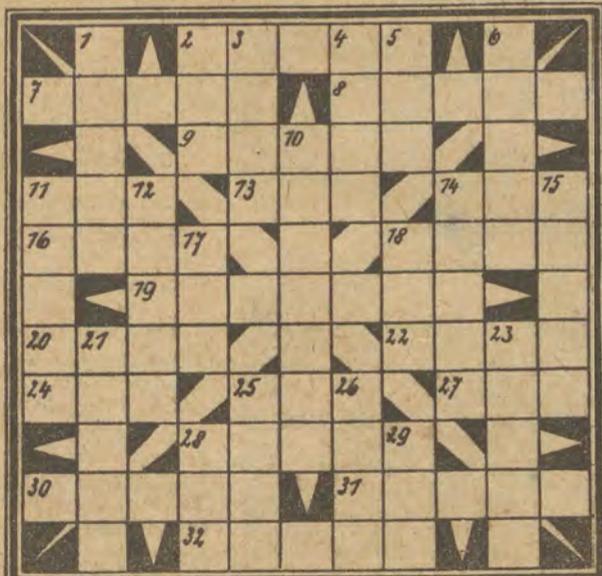
Keine Wartezeiten! Pro Stunde können 200 Patienten abgefertigt werden!

Persönliche Aufforderung erfolgt nicht!

Wer will, kann teilnehmen!

Erinnert sei an die Möglichkeit, die Sauna zu besuchen. Patienten, die die Sauna einmal wöchentlich aufsuchen, sind relativ stark vor Erkältungen geschützt. **Oberarzt Dr. Herold**

KREUZWORTRÄTSEL



Waagrecht: 2. Volksheld der ČSSR, 7. Wundausfluß, 8. Nebenfluß des Dons, 9. Drehwirkung beim Billard, 11. Notruf auf See, 13. englische Biersorte, 14. Baumteil, 16. Nebenfluß der Kura, 18. Kettengebirge in Mitteleuropa, 19. Stadt im Staate Georgia (USA), 20. Unterarmknochen, 22. Planet, 24. Französisch: Straße, 25. Fluß in der UdSSR, 27. Russisch: Frieden, 28. pflanzliches Füllmaterial, 30. Provinz der Südafrikanischen Republik, 32. russisch-sowjetische Schriftstellerin.

Senkrecht: 1. kleine Sundainsel, 2. Märchenfigur, 3. türkische Stadt, 4. Einfall, 5. Schmutz, 6. Studententisch, 10. internationale Blumenspendevermittlung, 11. Neben-

fluß der Mosel, 12. Nebenfluß der Elbe, 14. Warnruf, 15. Raubkatze, 17. französischer Schriftsteller, 18. Göttin, 21. südenglische Stadt, 23. Ruhemöbel, 25. österreichischer Feldherr, 26. der neunte Ton der Tonleiter, 28. Ufermauer, 29. Hohlform an Hochgebirgsgipfeln.

Herausgeber SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerke „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide. Wilhelmienhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Melsegeier, stellvertretender Redakteur: Andreas Schako. Redaktionssekretärin: Ursula Spitzer. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

Aus dem Lande LENINS

Von der Ostsee bis zum Pazifik (I)

Man könnte die RSFSR das Land der Superlative nennen. Mit Abstand ist sie die größte aller Republiken der UdSSR; sie besitzt die längste Eisenbahnstrecke der Welt und hält eine Reihe von „geographischen Weltrekorden“. Die Kaspische See ist der größte Binnensee, und der Baikalsee mit der tiefsten Tiefe der Erde. Temperaturen von minus 71 Grad Celsius werden in Oimjakow, dem Kältepol der Erde, gemessen, und Ob, Irtysh, Jenissei, Lena, Amur und Wolga zählen zu den größten Strömen auf dem Erdball. Westsibirien entpuppte sich als der größte Gasspeicher der Welt, und in Bratsk, Wolgograd, Krasnojarsk, in den Gebieten von Leningrad und Moskau und Westsibirien wuchsen mächtige Kraftwerke, die die Losung Lenins „Sowjetmacht plus Elektrizität — das ist Kommunismus“ konsequent verwirklichen.

Atomkraftwerke, Stahlbasen, eine Chemieindustrie, die Holzgewinnung und -verarbeitung sowie die Produktion von Baustoffen bestimmen die ökonomische Entwicklung der RSFSR.

Wo beginnen, verweilen und enden bei unserem Besuch in dieser Republik? Dem Touristen bietet die RSFSR eine bunte Vielfalt der Natur. Die höchste Erhebung, der

Elbrus im Kaukasus, verlockt zu waghalsigen Klettertouren, und das Schwarze Meer sowie riesige fischreiche Seen sind beliebte Ausflugsziele. Der westliche Teil des Landes ist am dichtesten besiedelt. Nicht nur die Hauptstadt Moskau mit ihren 7 Millionen Bewohnern bietet dem Gast viele historische und neue Sehenswürdigkeiten. Die RSFSR ist reich an traditionsreichen Stätten.

Mit dem Namen Leningrad verbindet sich das folgenreichste historische Ereignis unserer Epoche: Am 25./26. Oktober 1917 (alter Kalender) begann im damaligen Petrograd unter Führung der Bolschewiki der bewaffnete Aufstand des Proletariats.

Heute verbinden wir mit den Namen Moskau und Leningrad nicht nur historische Ereignisse. Bedeutende Industriezentren entstanden in diesen Gebieten, und heute werden in der RSFSR an zwei Tagen mehr Maschinen hergestellt als im zaristischen Rußland während eines ganzen Jahres. Das Moskauer Bautempo wurde sprichwörtlich; kein Wunder, denn jährlich können hier in Moskau mehr als 400 000 Menschen im Jahr neue Wohnungen beziehen.

Mit seinen Flughäfen ist Moskau eine Drehscheibe des sowjetischen

und auch des internationalen Flugverkehrs. Im Osten der RSFSR besitzt der Flugverkehr nicht nur für den Passagierverkehr, sondern auch für den Gütertransport erstrangige Bedeutung.

(Auch unser nächster Beitrag wird sich mit der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik beschäftigen)

Fakten

Mit rund 17 Millionen Quadratkilometern nimmt die RSFSR 60 Prozent des Gesamtterritoriums der UdSSR und etwa 12 Prozent der Fläche aller bewohnten Erdteile ein.

★

In den fünf Jahrzehnten der Sowjetmacht nahm die Industrie der RSFSR einen gewaltigen Aufschwung. 1965 brachte sie das Fünffache der Produktion von 1913 hervor. Allein von 1959 bis 1965 wurden über 3000 neue große Industrieanlagen errichtet.

★

Mit 82 Prozent an der Gesamterdölförderung der Sowjetmacht steht die RSFSR mit Abstand an erster Stelle aller Sowjetrepubliken an der Spitze und wird als Förderland in der Welt nur von den USA übertroffen.

★

In der RSFSR werden 66 Prozent der gesamten Elektrizität der UdSSR erzeugt.

★

In der Erzeugung von Stahl, Eisen und Walzgut, im Maschinenbau und in der Chemieindustrie nimmt die RSFSR den ersten Platz unter den Sowjetrepubliken ein.

★

Hinsichtlich der Preise und der Zahl der herausgegebenen Bücher werden die Leistungen der RSFSR in der grafischen Industrie von keinem Land der Erde übertroffen.



Frauen, die das sprichwörtliche Bautempo in Moskau maßgeblich mitbestimmen (Bild oben). Rentierzucht — durchaus kein Überbleibsel der Vergangenheit. Für die Tundra des Nordens bietet das Ren eine ideale landwirtschaftliche Nutzung. Die Hirten, ehemals als Nomaden wandernd, leben heute in festen Stützpunkten.